

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

8.2.1878 (No. 235)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904906)

Braker Zeitung.

Ercheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoff in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Danke u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ansfurth in Brake.

N^o 235.

Brake, Freitag, 8. Februar 1878.

3. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz.

* Der Waffenstillstand ist in Adrianopel endlich unterzeichnet und die offizielle Nachricht von diesem Ereignisse der Welt kundgegeben worden. Die telegraphische Verbiändung mit Adrianopel muß allerdings schwere Störungen erlitten haben, denn während am 31. Jan. Abends sich der wichtige Akt in Adrianopel vollzog, kam die Mittheilung davon erst am 3. Febr. Morgens nach Petersburg. Das offizielle Telegramm lautet wörtlich:

„Petersburg, Sonntag, 3. Febr., Morgens. Offizielles Telegramm aus Adrianopel vom 31. Jan., Abends 6 Uhr: Die Friedensbasen sind von der Pforte angenommen und soeben von dem Großfürsten Nikolaus und den Bevollmächtigten des Sultans unterzeichnet worden, ebenso der Waffenstillstand. Der Befehl zur Einstellung der militärischen Operationen wird sogleich an alle Detachements der bulgarischen wie der kaiserlichen Armee erlassen werden. Sämtliche Donaufstellungen sowie Erzerum werden von den Türken geräumt.“

Zum endgültigen Abschlusse des Friedens ist damit der erste und wichtigste Schritt nach vorwärts gethan; die Friedensbasen sind vorhanden, Rußland hat gleichzeitig materielle Sicherheiten in der Hand und kann mit einer gewissen Gemüthsruhe dem europäischen Kongresse entgegengehen, der zur definitiven Festsetzung des Friedens zusammenberufen werden soll. Dem Vernehmen nach ist die formelle Einladung zum Zusammentritt der Konferenz in Wien am Sonntag vom Wiener Kabinete an die Mächte, welche den Pariser Vertrag vom Jahre 1856 unterzeichnet haben, abgegangen. Die „europäischen Kongresse“ sind etwas in Verzug gerathen und man thut wohl, keine allzu bedeutenden Hoffnungen an derartige Diplomatenzusammenkünfte zu knüpfen. Kaiser Alexander, welcher am Sonntag in Petersburg das

85. Siborgsche Regiment besichtigte, sagte in einer Ansprache an die versammelten Generale und Offiziere:

„Ich beglückwünsche die Herren zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen so befriedigend sind. Wir verdanken ihn unseren braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen nichts unmöglich ist. Aber es ist dies noch nicht das Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften und Rußlands würdigen Frieden erreicht haben, wozu uns Gott helfen möge.“

Wie dem Reuterschen Bureau aus Constantino-pel vom 2. d. gemeldet wird, hat der türkische Admiral Hobart Pascha den Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Man glaubt, daß die Pforte beschloffen habe, ihn nach dem Piräus zu senden. — Mehemed Ali Pascha ist zum Kommandanten, Abaisfides (Christ) zum Gouverneur von Kreta ernannt worden.

Offizielles russisches Telegramm aus Adrianopel vom 29. Jan. Heute ging dem General Struckoff ein schriftliches Eruchen des Bischofs von Rodosto (am Marmorameere) zu, nach Rodosto zu eilen und diese Stadt vor der Plünderung zu bewahren. General Struckoff wurde angewiesen, sich sofort schleunigst von Arbolit nach Rodosto zu begeben. — Zweites offizielles Telegramm vom 29. Jan., Abends 9 Uhr. Heute rückte General Struckoff mit einem Vortrab von Willeburgas gegen Tchorlu vor. Wie derselbe meldet, verübten die Massen der flüchtenden muslimänischen Bevölkerung vielfach Brandstiftungen, Plünderungen und blutige Gewalththaten. Unweit Willeburgas wurde von General Struckoff eine Menge von 180,000 bis 200,000 flüchtenden Türken eingeholt, der General ließ dieselben entwaffnen und stellte ihnen frei, ob sie weiter ziehen oder umkehren wollten. Die Flüchtlinge waren von der Schonung, mit der ihnen begegnet wurde, offenbar sehr überrascht und sagten aus, sie seien von den türkischen Behörden zur Emigration genöthigt wor-

den, da sie außerdem von den Russen niedergemacht werden würden. Ein Theil der Flüchtlinge kehrte nach seiner Heimath zurück, ein anderer zog nach Rodosto weiter. Vom General Struckoff wurden mehrere Abtheilungen Tcherkessen und Reguläre gefangen genommen und ein Train, sowie 2 Fahnen erbeutet.

Osman Pascha, welcher seine Gefangenschaft in der Stadt Chartow in Südrußland abbüßt, führt daselbst ein sehr einjames Leben; er bewohnt ein geräumiges, in dem Hotel Bellevue belegenes Zimmer, das er den Tag über nicht verläßt. Er empfängt Niemanden, sogar die mit ihm in derselben Stadt die Gefangenschaft theilenden Landsleute will er nicht sehen. Seine Wunde ist schon fast vollständig heil und fühlt er sich sonst sehr wohl. Neulich hat ihm der Sultan durch Vermittelung eines Londoner Bankhauses ein Geschenk von 1000 Pfund Sterling überreichen lassen, doch macht Osman von dieser Summe keinen Gebrauch. Obgleich Osman Pascha seinen Leibarzt bei sich hat, so läßt er sich doch lieber von dem russischen Professor Grube behandeln.

* Athen, 3. Febr. Die griechischen Truppen haben gestern unter dem Oberbefehl Souzogs die türkische Grenze überschritten. Die Avantgarde war aus einer Eskadron Kavallerie, einem Bataillon Tirailleurs und einem Bataillon Infanterie zusammengesetzt. Das Gros der Truppen folgte später in einer Stärke von 8 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Tirailleurs und 5 Batterien. Die türkischen Grenztruppen zogen sich nach Domoko zurück; man nimmt an, daß die griechischen Truppen auf Domot, dessen Garnison 2000 Mann stark ist, marschiren werden.

* Wien, 4. Febr. Der „Pol. Korresp.“ wird aus Petersburg vom heutigen Tage telegraphisch gemeldet, nach der nunmehr erfolgten Unterzeichnung der Friedenspräliminarien solle in Adrianopel unverweilt zur Verhandlung über den definitiven Frie-

Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

Erstes Capitel.

Im Westen Englands, viele Meilen von London entfernt, umgeben von waldbeschatteten Hügeln und amuthigen, sonigen Thälern, liegt an einem Bergeshange ein stattliches Gut, über welches beim Beginn unserer Erzählung die Morgensonne ihr goldiges Licht ergoß, daß seine altergrauen Mauern ein freundliches Ansehen erhielten und malarisch von dem jungen saftigen Grün ihrer Umgebung abtachen. An einem Fenster des Hauptgebäudes, gleichgültig dem Blick auf die Landschaft gerichtet, stand ein Mann von etwa vierzig Jahren, von großer, kräftiger Gestalt und mit bleichem Gesicht. Die Nachlässigkeit, mit welcher er gegen die Fensterbrüstung lehnte, gab ihm den Anschein der Ruhe und Sorglosigkeit; aber einem scharfen Beobachter konnte es nicht entgehen, daß diese Ruhe nur eine erzwungene war, daß es der Aufbietung seiner ganzen Willenskraft bedurfte, um nicht zusammenzubrechen unter der Last eines schweren Kummeres, dessen Spuren sich ungeachtet seiner gewaltigen Anstrengung nicht ganz von seinem Gesicht verbannen ließen; in seinen Augen lag ein tiefer Schatten und um seine Lippen schwebte ein bitterer schmerzlicher Zug.

Die Thür wurde leise geöffnet, und eine alte hagere Frau, mit faltigen, aschgrauen Gesicht, trat ein, an der Thür stehen bleibend und dem Manne mit der Hand zuwinkend.

„Ist sie schlechter?“ fragte er mit rauher Stimme, und eine jähe Röthe flog über sein Gesicht, die jedoch fast im Entstehen schwand und wieder einer Tobenbläße Platz machte.

„Nicht schlechter, denke ich,“ antwortete tonlos die Frau, „aber unruhig. Sie wünscht Sie zu sprechen, Sir; sie hat mich zu Ihnen geschickt.“

Er hörte das, blieb aber eine Weile unschlüssig stehen; dann schritt er langsam durch das große Zimmer, an der Thür aber zögerte er abermals.

„Ich werde Ihnen folgen, Anna. Sagen Sie Ihrer Herrin, ich würde in einer Minute zu ihr kommen.“

„Mylady wünscht Sie sogleich zu sehen, Sir. Ich gehe jetzt nicht zu ihr zurück.“

Diese Erklärung ließ keinen Aufschub zu, wollte er sich nicht gänglicher Theilnahmlosigkeit beschuldigen lassen; so verließ er das Zimmer und eilte, verfolgt von den finsternen Blicken der Alten, mit erzwungener Hast die Treppe hinauf. Als er aber von den Tritten nicht mehr gesehen werden konnte, wurden seine Schritte langsamer und schwerer. Vor einer Thür auf dem langen Corridor blieb er stehen und athmete tief, als müsse er sich von einer großen Anstrengung erholen, dann öffnete er die Thür und trat in ein halb dunkles Zimmer. Die Fenster waren mit schweren seidnen Gardinen behangen und dem Eingange

gegenüber befand sich ein ebenfalls mit dichten Vorhängen versehenes Bett, auf dessen weißen, schwellenden Kissen, von wallendem schwarzen Haar umflossen, ein hübsches, aber bleiches und abgegrichtetes Gesicht lag.

Eine Weile betrachtete der Mann das bleiche Antlitz mit dem leidenden, kummervollen Ausdruck, dann trat er einen Schritt näher.

„Du siehst heute besser aus,“ sagte er, versuchend, seiner Stimme einen heiteren Klang zu geben.

Sie antwortete ihm nicht; aber ihr Auge ruhte auf dem feinen mit jener ergebenen Ruhe einer Duldlerin, welche sich am Ende ihrer Leiden steht und vom Leben nichts mehr erhofft und befürchtet.

„Komme näher,“ sagte sie nach kurzem Schweigen, „meine Stimme ist schwach. Ich habe Dir etwas zu sagen, und es ist nicht viel Zeit mehr übrig.“

Er rückte einen Stuhl an das Bett, setzte sich darauf und stützte den Ellbogen auf die Lehne. Durch eine zufällige Bewegung kam ihre Hand leise mit der feinen in Berührung, aber hastig, wie erschreckt, zog sie sie zurück und ließ sie auf die Decke niederfallen. Des Mannes Augen folgten dieser Bewegung mit einem Lächeln auf seinen Lippen — einem Lächeln, in dessen Ausdruck Schmerz und Erbitterung um die Oberhand rangen. Er machte keinen Versuch, diese furchtsam zurückgezogene Hand, so blendend weiß wie die Decke, auf die sie niederfiel, zu erfassen und beruhigend an sich zu ziehen; sein Gesicht blieb, als das flüchtige Lächeln wieder

den Vertrag geschritten werden. General Ignatieff (?) sei mit der Führung der Verhandlungen beauftragt. — Ein Telegramm der „Pol. Corresp.“ aus Belgrad, 4. Febr., meldet: Großfürst Nikolaus hat der an den Fürsten Milan gerichteten Anzeige von dem Abblasse des Waffenstillstandes die Versicherung hinzugefügt, daß die Interessen Serbiens gebührende Berücksichtigung finden würden. — Aus Cetinje wird der „Pol. Corresp.“ telegraphirt: Der hiesige russische Agent Bonin hat den Fürsten Nikita von dem Abblasse des Waffenstillstandes benachrichtigt und denselben aufgefordert die Feindseligkeiten einzustellen.

Brake. 7. Febr. Das Staatsministerium macht bekannt, daß der Kaufmann J. G. Groß zu Brake zum amerikanischen Konsular-Agenten für Brake und Nordenham ernannt ist.

— Die Planirungsarbeiten für die am neuen Hafen zu legenden Gelleise schreiten rüstig fort. Täglich kommen 3 Rüge mit den für diese Arbeiten zu verwendenden Sand hier an. Die Zahl der Arbeiter beträgt jetzt 50; außerdem ist noch eine Anzahl Leute beschäftigt die Straße und die nächste Umgebung des Hafens zu pflastern. Die Drehscheibe ist fertig, und das neue Gelleise ist soweit hergestellt, daß die Locomotive schon über die Brücke fahren kann.

— Heute wurde ein bettelnder Handwerksbursche, welcher Denen, die ihm Nichts gaben, Grobheiten und Schimpfworte ins Gesicht schleuberte, vom Stadtdienere abgefaßt und in sichern Gewahrsam gebracht. — Zwei andere Handwerksburschen, die bettelten, wurden wegen dieses Vergehens ebenfalls arretirt und, da sie früher schon einmal bestraft waren, zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt und nach Dölgum transportirt.

Sammelwarden. den 31. Jan. In der gestern in Gräfenheims Gasthause stattgefundenen Ausverdingung des Stalls beim Armenarbeitsbureau und des Spritzenhauses, wurde, nachdem sich die Annehmer den Preis gehörig heruntergetrieben hatten, dem Zimmermann Tinjes Stähler das Stallgebäude für 1000 M., dem Landmann Georg Sonntag das Spritzenhaus für 440 M. zum Bau übertragen.

Abbehausen. Hier und in der Umgegend, besonders in Abbehausenwisch und Sarve, mehrten sich in erschrecklicher Weise die Diebstähle. Bei dem Einen wird Hafer, der jetzt doch nur einen geringen Werth hat, gestohlen; bei dem Andern die Enten. Die Entendiebstähle sind hier nun schon seit drei Jahren so recht im Schwunge, und hat man bis jetzt den Dieb noch nicht habhaft werden können. Packt man aber endlich einen, — den der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht — so ist er natürlich der Dieb, der alle Enten — wenn auch nicht wahr — gestohlen hat. — Vor einigen Abenden hatte man die beste Gelegenheit einen Entendieb zu erfassen. Zwischen dem Hause und dem Stalle oder der Scheune des Landmanns H. Ahting allhier, ist ein recht dunkler Platz. Hier hatte sich ein Mädchen mit ihrem Geliebten zurückgezogen, um zu schlafen; doch bald werden sie auch hier, wo sie sich sicher dünkten, aus ihrem Liebestaumel aufgeschreckt; denn ein kleiner Mann mit einer fog. Bijacke kommt

mit den Enten des Ahting herangetrieben, wahrscheinlich, um sie hier im Dunkeln einzufangen. Ob nun das Liebespaar bange und daher unruhig geworden, oder ob der muthmaßliche Dieb beim Herannahen etwas gewittert hat, genug er sucht das Weite und entkommt auch glücklich. Im Interesse der Sicherheit — denn mit der Zeit wird ein solcher Dieb immer dreister — ist sehr zu wünschen, daß derselbe bald ertappt werde und seine gerechte Strafe erhalten möge.

Sillens. Ueber dem Neubau des Schulhauses zu Sillens-Sens wurde neulich wieder verhandelt. Da die Schulachten Burhave und Sillens-Sens bekanntlich mit einander verbunden sind, diese Vereinigung aber öfters Mißthelligkeiten verursacht hat, so hat der Gemeinderath, welcher hier als Schulausschuß fungirt, den Antrag gestellt, daß eine Trennung der Schulachten stattfinden möge; indes soll die Schulacht Burhave noch zu den Kosten des Neubaus in Höhe von 1000 M. beitragen.

Langwarden. Bei der Baucommission zum Bau der Amtskasse im Amte Stollhamm bezw. beim Amtsrathe sollen verschiedene Einwohner des Orts und der Umgegend mit einem Gesuche eintreffen wollen, um zu bezwecken, daß der Bau der kleinen Strecke der Chaussee von Niens nach Langwarden auch noch in diesem Jahre vor sich gehe, da für die Ortschaft Langwarden und deren Umgegend eine nicht gehörige Communication vorhanden sei. Verschiedene Landwirthe werden dabei ein Anerbieten machen und zwar dahin, daß, falls diese Strecke der Chaussee noch in diesem Jahre gebaut würde, sie bereit seien, einiges Baumaterial, Steine, Sand &c. unentgeltlich anzufahren.

Aus Butjadingen. In Betreff der Wanderungen unserer Zugvögel läßt sich für diesen Winter gewiß manche Abnormität feststellen. Staare und Feldlerchen sah man zu ganz verschiedenen Zeiten und blieben erstere sogar während des Frostes am 21. und 22. December. Kiebitze verzogen um diese Zeit und hielten sich nicht so lange, als im vergangenen Jahre in den Niederungen südlich Waddens auf. Die Gartendrossel ist formwährend in den Hecken und Zäunen zu finden; die Elster überall mit dem Nestbau beschäftigt. — Doch auch die nordischen Zugvögel scheinen andere Orte zum Ueberwintern aufgesucht zu haben, während sonst der ganze Strand mit Nebelkrähen bedeckt war, sieht man jetzt nur vereinzelt ein Exemplar.

Odenburg. Während in früherer Zeit der Andrang zur Marine ein sehr starker war, macht sich jetzt in mehreren Dienstzweigen ein Mangel an Anmeldungen fühlbar. In Folge dessen erging kürzlich ein offizieller Aufruf zum Eintritt in die Marineintendantur; auch die Anmeldungen für die Seeofficierscarrriere lassen an Quantität und Qualität viel zu wünschen übrig. Der Mangel an Unteroffizieren wird von Jahr zu Jahr empfindlicher, da von den Leuten der Handelschiffahrt keiner capitulirt, sondern jeder abgeht, sobald er seine Zeit abgedient hat. Die in die Marine eingestellten und zum 12jährigen Dienst verpflichteten Schiffsjungen vermögen den Bedarf an Unteroffizieren um so weniger zu decken, als bei weitem nicht alle gut einschlagen; die in Folge des Mangels an älteren Leuten stattfindende schnelle Beförderung ist ihnen im Dienste auch nicht zuträglich, da Unteroffiziere von

nur 18 oder 19 sich bei den befahrenen Kauffahrteimatrosen nicht das nöthige Ansehen zu verschaffen wissen.

Gisfelth. Aus der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des Kriegervereins ist nur hervorzuheben, daß acht Mitglieder neu aufgenommen worden sind. Der Verein besteht nunmehr aus 116 Mitgliedern.

— Die Assurancecompagnie „Germania“ hat auf den 1. März eine Einzahlung von 100 M. pro Actie angeschlossen.

Itens. Die Verhältnisse in Handel und Gewerbe liegen in Nordenham äußerst ungünstig. Während strebame Menschen in Wilhelmshafen und früher in Brake und Bremerhaven schnell vorwärts kamen, gehts hier den Krebsgang. Die Besitzthümer haben zu thun, daß sie Einnahme und in Uebererfüllung bringen, weshalb denn auch Follissements an der Tagesordnung sind und Noth und Bebrängnis überall zu Hause sind. Hoffentlich bricht mit kommenden Frühling bessere Zeit an und würde überhaupt sich als günstiger gestalten, wenn nur der Ausbau des Hafens in Angriff genommen würde.

Waddens. Ein hierjehst in Arbeit stehender Wädgeressel H. wurde am 4. d. Morgens in einer Grube als Leiche gefunden.

Barel. Am Sonntag wurden uns von Wilhelmshafen zwei Personen hier eingebracht, welche eines im Verlande verübten Raubes verdächtig sein sollten.

Jever. Wie die B. Bl. vernehmen, hat die Tochter eines hies. Bürgers durch den Genus von Schwefel- oder Salzsäure sich selbst den Tod gegeben. Ein Liebesverhältnis soll dieselbe zu dem ungeliebten Schritte veranlaßt haben.

Standesamt Brake.

Copulirt:

- Janr. 8. Booisman Bernh. Meyer (Wittwer) in Brake und S. E. E. Rommeyer das.
- Janr. 15. Matrose Friedr. Landwehr in Brake und Anna Spreen das.
- Janr. 28. Matrose Gustav Hansen aus Brake und Bernh. Dirks das.

Geboren:

- Decbr 31 (1877). Eine Tochter des Capt. P. U. Peters zu Klippfenne.
- Janr. 4 (1878). Eine Tochter, des Formers C. W. Harms zu Brake.
- Janr. 9. Ein Sohn des Arbeiters Hinr. Brand zu Brake.
- Janr. 14. Ein Sohn des Maurers Joh. H. Voog zu Brake.
- Janr. 14. Ein Sohn des Maschinisten Johann Gerdes zu Brake.
- Janr. 15. Ein Sohn des Arbeiters F. W. Pleckamp zu Klippfenne.
- Janr. 18. Eine Tochter des Gastwirths Joh. Hinrichs zu Brake.
- Janr. 20. Ein Sohn des Seilers H. Zimmermann zu Brake.
- Janr. 21. Ein Sohn des Schiffscapitäns Engelbert Ahrens zu Brake.
- Janr. 23. Ein Sohn des Kupfers Hinr. K. Jäger zu Klippfenne.

B e r i c h t e s.

— (Fr. Krupp, Essen). Dem Jahresberichte pro 1877 über die Fabriken der Firma Fr. Krupp in Essen entnimmt das „W. V. V.“ folgende Daten: Die Zahl der Arbeiter der Gußstahlfabrik ist 8500. Es stehen 298 Dampfessel und ebenso viel Dampfmaschinen mit zusammen 11,000 Pferdekraften und 77 Dampfmaschinen von 2 bis 1000 Ctr. in Betrieb. In 24 Stunden können producirt werden: Eisenbahnschienen für 2½ Meilen, Radreifen, Achsen, Federn im Verhältniß, dazu 1500 dt. Granaten; in einem Monat werden fertig 300 Kanonen diverser Kalibers. Seit 1847 sind 15000 Kanonen gefertigt worden. Kohlen und Coaks werden täglich 36,000 Ctr. verbraucht. In Gasflammen brennen 21,000. Eine ca. 60 Km. lange Eisenbahn mit 24 Locomotiven und 700 Wagen vermitteln den Verkehr. 44 Telegraphenstationen sind im Etablissement. Die Feuerwehrt hat 8 Spritzen. Ein neuer Schießplatz von 18 Kilometer Länge wird eben bei Meppen in Hannover eingerichtet. In den Bergwerken der Firma arbeiten 5300 Arbeiter auf Kohlen und Erz. Die Gruben in Nordspanien liefern jährlich 4 Mill. Ctr. Eisenerz, die mit 5 eigenen Dampfmaschinen beheizt werden. Die Hüttenwerke der Fabrik beschäftigen 700 Arbeiter. In den 3277 Arbeiterwohnungen der Firma wohnen 16,200 Menschen. 22 Verkaufsstellen für Colonial-, Manufactur- und Kurzwaaren, Möbel, Schuhwaaren und Fleisch besorgen den Debit zu Engrospreisen. Die Bäckerei

producirt täglich 195,065 Kilo Brod. 4 Volksschulen mit 21 Classen, eine Industrieschule für Mädchen und Frauen sorgen für Unterricht.

Illustrierte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nische.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 9 enthält: Jagdstreitigkeiten aus alter Zeit von Friedr. Frhr. von Droste-Hülshoff. — Die beiden Schießtafel von H. v. Clausen. — Zur Gewehrfrage. — Raubtier eines Fuchses von D. von Vatterlar. — Literatur und andere interessante Notizen. — Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährlich.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 1 Sgr., Dtzd. 9 Sgr.

E. Schlotte, Obernstr. 41, Bremen. Bei Franco-Einsendung von 10 Sgr. in Markten erfolgt 1 Dugend franco.

schwand, kalt und gleichgültig.

„Du weißt, was mich ins Grab bringt,“ sprach sie mit schwacher, aber klarer Stimme. „Du weißt es!“

„Weshalb verurtheilst Du Dir selbst Qualen?“ fragte er, indem er sich im Stuhl zurücklehnte. „Weshalb bringst Du jetzt dieses alte Thema wieder hervor?“

„Weil ich die Wahrheit wissen will — jetzt — ehe ich sterbe.“

„Ich habe Dir die Wahrheit längst gesagt, aber nach Art der Frauen, wolltest Du weder hören, noch glauben.“

Die harten Linien seines Gesichts verschärften sich und seine Augen wurden finsterner. Er wandte sich ab, um ihrem wehmüthigen Blick auszuweichen. „Was Du mir sagtest, war nicht das Richtige,“ erwiderte sie mit trauriger Bestimmtheit; „Du sagtest mir nie die Wahrheit.“

„Was eine Frau sich einmal in den Kopf gesetzt hat, läßt sie sich auch nicht ansprechen,“ sprach er kalt. „Du hast durch Dein unseliges Mißtrauen nicht nur mein, sondern auch Dein Leben verbittert. Zeht solltest Du mir doch endlich Glauben schenken.“ „Wie kann ich?“ fragte sie seufzend. „Wie kann ich?“

„Welche Ursache könnte ich heute haben, Dich zu belügen?“ fuhr er fort. „Du sagst, daß Du sterben wirst; also hätte ich nichts zu gewinnen durch Aufrechthaltung der vermeintlichen Unwahrheit.“

(Fortf. folgt.)

Janr. 24. Ein Sohn des Schuhmachers Fr. Dr. Wiedemann zu Fünfhausen.

Gestorben:

Decbr 31 (1877). Der Schiffscapitän Rolf Friedrichs Cassens aus Speersohn, 30 Jahre alt.
Janr. 1 (1878). Der Reppschläger Mathias Nielsen aus Brate, 48 Jahre alt.

Janr. 4. Ein Sohn des Schiffszimmermanns E. W. Berger aus Brate, 2 Jahre alt.
Janr. 5. Der Sietwärter Joh. Hinr. Bishoff aus Klippfanne, 70 Jahre 6 Monate alt.

Janr. 6. Eine Tochter des Schmiedemeisters F. G. Willenbring aus Brate, 2 Jahre alt.
Janr. 8. Eine Tochter des Postschaffners Aug. Grabhorn dah., 6 Jahre 3 Monate alt.

Janr. 14. Ein Sohn des Schlenkwärters J. D. Stubbe dah., 1 Jahr alt.
Janr. 18. Der Schiffscapitän F. A. Dehler dah., 52 Jahre alt.

Janr. 18. Der Schiffscapitän H. J. Böning dah., 32 Jahre 6 Monate alt.
Janr. 21. Die Ehefrau des Arbeiters Eilert Michels dah., 33 Jahre alt.

Janr. 22. Der Proprietär Verend Olmann dah., 79. Jahre 10 Monate alt.
Janr. 25. Eine Tochter des Kaufmanns J. C. Kunt dah., 1 Jahr 11 Monate alt.

Janr. 26. Eine Tochter des Gastwirths Johann Hinrichs dah., 8 Tage alt.
Janr. 29. Der Propr. Johann Spohler dah.

Janr. 29. Ein Sohn des Arbeiters Hinrich Wohlken dah., 5 Monate 18 Tage alt.
Janr. 30. Der Matrose C. H. Eduard Ahlborn aus Bergen b. Celse, 20 Jahre alt.

Vermischtes.

— Angenehmer wundärztlicher Rath. In Bezug auf die Unbequemlichkeiten eines gebrochenen Schenkels, giebt Hippokratris folgenden Rath: „Bei einem Bruch des Schenkels wird die erforderliche Ausdehnung so groß, und die Muskeln sind so stark, daß, trotz der Wirkung des Verbands, das Glied durch die eintretende Zusammenziehung verkürzt wird, dies ist eine so beklagenswerthe Verunstaltung, daß, wo man Grund hat, eine solche zu vermuten, ich dem Kranken rathe, sich den andern Schenkel auszubrechen zu lassen, damit wenigstens die Beine gleiche Länge wieder erhalten.“

— Berlin, 3. Febr. Mein Mann! Mein Mann! Am Donnerstag Nachmittag trat ein junges Ehepaar an eine am Moritzplatz haltende Droschke. Der Mann öffnete den Wagenschlag und nannte dem Kutscher das Ziel der Fahrt. Die junge Frau stieg ein. „Was bekommen Sie?“ fragte der Fahrgast, indem er sein Portemonnaie zog. — Der Kutscher nannte die Summe. — „Ei, das ist ja nicht möglich, das ist ja zu viel!“ erwiderte der Mann. — „Oh nee, der ist ganz richtig; zahlen Sie man!“ entgegnete kurz angebunden der Droschkenkutscher. — Der Fahrgast schaut sich um und gewahrt einen in der Nähe positiver Wächter der öffentlichen Ordnung. — „Da will ich doch den Schutzmann fragen!“ sagt er und geht auf denselben zu. — Der Droschkenkutscher, welcher seiner Sache wohl nicht recht sicher sein mochte, machte sich eilig zur Abfahrt bereit. Ein in der Nähe stehender Straßenjunge, der die geöffnete Wagenbür bemerkt will sich gefällig erweisen, springt herbei und schließt die Thür, als sich eben die Droschke in Bewegung setzt. Da lehnt sich die Frau zum Wagenfenster hinaus und ruft mit angsterfüllter Stimme: „Mein Mann! mein Mann!“ — Die Droschke ist aber bereits im vollen Trabe nach dem Dranienplatz zu. Der dienstfertige Junge jagt dem Gefährt nach und ruft jetzt ebenfalls aus Leidenschaft: „Mein Mann! mein Mann!“ — Mehrere jugendliche Kameraden, die er unterwegs trifft, schließen sich der wilden Jagd an und Alle rufen: „Mein Mann! mein Mann!“ während der Postelkenner seine Rosinante zum stärksten Galopp antreibt. So erreicht der Kutscher endlich das Kottbuier Thor. Hier hält er plötzlich an, springt vom Bock, öffnet den Wagenschlag, hilft der Frau beim Aussteigen und sagt: „So, nun gehen Sie zu Ihrem Mann!“ Spricht's, sitzt im Nu wieder auf dem Bock und fährt eiligst von dannen, ehe die verblüffte Dame sich die Nummer der Droschke hatte ansehen können.

— Ein Rendezvous als Proseßgegenstand. In „Digar“ lesen wir folgende dröhlige Geschichte: Der Großwardeiner Bürger G. F. reichte bei der hiesigen (Großwardeiner) Stadthauptmannschaft eine Klage folgenden Inhalts ein: „... Wie das unter beigeschlossener Aktenstück (ein Liebesbrief) beweis, wurde ich von Fräulein F. R. aufgefordert, auf der Promenade vor dem Spital, eventuell in Szöllös im großen Wirthshaus bei einem Rendezvous zu erscheinen; da die erwähnte Dame an dem bestimm-

ten Tag nicht erschien, mich betrügerlich hintergehend und noch beträchtliche Ausgaben verursachend, ersuche ich die g. Stadthauptmannschaft, die geehrte Dame in die spezifirt aufgezählten Kosten verurtheilen zu wollen“ u. s. w. Die Stadthauptmannschaft ertheilte folgenden Bescheid: „Die Liebe ist ein heißes Ding! Da diese Angelegenheit nicht zum Wirkungskreise der Stadthauptmannschaft gehört, wird dieselbe an das kompetente Vagatellgericht gewiesen, wovon der Kläger unter Rücksicht seines Liebesbriefes verständigt wird. Was der Kläger ferner gethan, das weiß unsere Quelle nicht anzugeben.“

— Eine neue Kirchenkollekte. Eine Art, Geld für Kirchenzwecke aufzubringen, haben die Amerikaner im Westen erfunden. Es werden Gesellschaften veranstaltet, alle Frauen mit Masken und Domino versehen und dann eine nach der anderen verauktionirt. Der glückliche Käufer darf seiner Dame dann den ganzen Abend den Hof machen, muß mit ihr tanzen, sie zum Souper führen und Süßholz raspeln. Die Maske wird aber nicht eher gelüftet, als beim Abschied, und dann stellt es sich oft heraus, daß ein Mann mit seiner Frau, Schwiegermutter, Tante, Tochter oder irgend einer bösen ihm verhassten Nachbarin „Filtration“ getrieben hat.

Literarisches.

Illustrirte Geschichte des deutschen Volkes. Von Dr. Wilhelm Zimmermann, Verf. der Geschichte des Bauernkrieges, der Hohenstaufen etc., 3 Bände in größtem 8^o mit je 480 Seiten Text, 61 Titel-Volkbildern und 367 Text-Illustrationen. Preis brochirt 30 Mark 50 Pf., in 3 Prachtbänden 38 Mark. Verlag von Gustav Weile in Stuttgart.

Ein ebenso sorgfältig vorbereitetes als ausgearbeitetes Werk ist nunmehr zu seinem Abschluß gekommen. Der bekannte Verfasser der Geschichte des Bauernkriegs und anderer historischer Werke hat die Ergebnisse seiner vieljährigen Studien in einer vollständigen Geschichte des deutschen Volkes zusammengestellt. Die Spuren gründlicher Gelehrsamkeit finden sich für den Kundigen überall, doch tritt das Gepräge einer frischen populären Darstellung durchweg in den Vordergrund. Einen Hauptwerth legte der Verfasser weniger auf die äußerlichen Thatfachen der politischen Veränderungen als auf die Entwicklung deutschen Volksthum und deutscher Geistesbildung. Insofern freist das Werk an die Bedeutung einer Kulturgeschichte. Was uns an demselben besonders gefällt, ist der Umstand, daß das nationale Gefühl den Freisinn nirgends beeinträchtigt, was man bekanntlich von vielen Erzeugnissen der neuesten historischen Literatur nicht gerade behaupten kann. Das Werk kommt dem Bedürfnisse einer kompakteren und doch inhaltreichen, einer wissenschaftlich begründeten und doch populären, sowie einer vom fortschrittlicheren Standpunkte aus freisinnig zu nennenden Geschichte des deutschen Volkes in anerkannter werthvoller Weise entgegen und verdient deswegen die weiteste Verbreitung. Was wir etwa auszuwenden hätten, ist nur, daß die neuere Zeit im Verhältnis zum Mittelalter etwas zu kurz kam und an einzelnen Stellen beinahe fragmentarisch behandelt ist. Dies hat wohl seinen Grund in der Absicht des Verfassers, die neueste Geschichte in einem besonderen Werke zu behandeln, das natürlich eine weitere Auseinandersetzung moderner historischer Verhältnisse erfordert. Zahlreiche Holzschnitte von gefälliger Erscheinung bereichern dem Werke zur besonderen Zierde.

Obiges Werk ist zu beziehen durch **W. Aufsurth** in Brate.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

Angewommene in Brate:

- Februar
5. Dtsch. Anna, Janssen, mit Kohlen v. Buntisland.
5. Hollb. Gejiena Hillechiena, de Jonge, mit Holz v. Hartlingen.
5. Dtsch. Paz, Dieckmann, mit Kohlen v. Grangemouth.

Abgegangen von Brate.

- Januar
31. Dtsch. Gelle, Rüd, in Ballast n. Geestemünde.
31. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, mit Zucker n. London.
Februar
2. Dtsch. Reintjedina, Wuse, leer n. Fedderwarderfiel.
2. Russ. Manoel, Nüt, leer n. Bremerhaven.

Wir machen auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat, betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

gang besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem uns vorliegenden Gutachten mediz. Autoritäten der Kumys das bewährteste Mittel gegen Lungenleiden, sämmtliche Catarrhe und alle die Krankheitsarten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wird namentlich die Lungenentzündung seit Jahren mit Kumys geheilt, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jecht auch in Deutschland eine solche Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten als untrüglich hingestellt und so warm empfohlene Kur zu versuchen, um durch dieselbe Heilung zu finden.

Anzeigen.

Die Fährre zu Klippfanne soll am **15. Februar d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem unterzeichneten Aunte auf 3 oder 6 Jahre vom 1. Mai d. J. an, öffentlich verpachtet werden. Brate, 1878 Jan. 23. Verwaltungsam. Strackerjan.

Regahl.

Brate.

Um den Ausverkauf der zum Concursmasse des Kaufmanns J. F. Petermann gehörigen Waarenlagers thunlichst in 8 Tagen zu beendigen, sind die Preise nunmehr um 20 % unter Einkauf herabgesetzt.

Es sind namentlich noch vorhanden: Buckskins, fertige Kleidung aller Art, Unterzeuge, Arbeitschößen von 1,60 M. an, Kittel für 1,50 M., halbwollene, und wollene Hemde für 2—4 M., verschiedene Reste Cattun, Kleiderzeuge u. s. w. u. s. w.

Meiners, c. m.

Das 120 Seiten starke Buch: **Nicht und Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einwendung von 30 Fig. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Die beigebrachten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Bescheidene Anfrage.

Hat die Hammelwader Pastorei ein Wartezimmer oder müssen die Leute, welche den Herrn Pastor zu sprechen wünschen, sich längere Zeit auf dem Hausflur gedulden? Abhilfe sehr wünschenswerth, namentlich da eine Dame aus der Pastorei einem bürgerlichen Mädchen gegenüber auf dem Hausflur latonisch ankerte: „Pastor wird wohl bald kommen.“ Antandshalber und religiös wäre es richtiger gewesen, dem jungen Mädchen ein Zimmer anzuweisen und es nicht etwa 15 Minuten auf dem Hausflur stehen zu lassen.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode hundert glänzende, ja lebenserrettende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode
abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch heilung fanden, für die alle and. mediz. Behandlungen erfolglos waren. Daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll anwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch hundert angeleitete praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzähligen, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., **Zweites Buch**, Preis 1 Mark. Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die goldene Legende.

Eine Naturgeschichte der Heiligen

von **Corvin** (Verfasser des Pfaffenpiegels).

Mit Illustrationen von **H. Oberländer**.

Erschienen in 24 Lieferungen à 40 S.; in einem Band broschirt M. 10; elegant in Leinwand gebunden M. 12.



Mit der gleichen unerbittlichen Schärfe und unwiderstehlichen Ueberzeugungskraft, aber auch mit dem gleichen sittlichen Ernst, wie in dem „Pfaffenpiegel“ richtet sich der berühmte Verfasser in diesem seinem neuesten Werke gegen den in großartigem Maßstabe betriebenen Heiligenkultus, welcher den heidnischen Opferdienst in die Tempel der Christenheit verpflanzt und die Herrschaft des Höchsten unter Tausende und Tausende von mächtigen Satrapen vertheilt hat.

Möge die **goldene Legende** bei allen Gebildeten und Freisinnigen die gebührende Beachtung finden.

B. F. Haller,
Verlagsbuchhandlung in **Bern.**

Liebig's Kumpys-Extract

Ist nach Forschungen medic. Autoritäten sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Halswindpucht, Lungenleiden (Tuberculose, Absehung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Cysten mit Auswurf), Rückenmarkschwindpucht, Asthma, Pleuritis, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsanw.: Hartungs Kumpys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthiner-Str. 7. Die Flacone sind nur ächt, wenn sie mit unserer Firma versehen. Aerztl. Brochüre über Kumpys-Kur liegen jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch, mit Kumpys, Heilung wird der Lohn sein.

Drucksachen aller Art,

Conto-Corrente, Geschäftsbücher und Rechnungs-Formulare in Schwarz- und Buntdruck, Geschäfts- u. andere Karten, Briefbogen u. Couverts mit Namen oder Firma, Placate, etc. etc.

werden billig und geschmackvoll angefertigt in
W. Aufferth's Buchdruckerei in Brake.

Verlobungs-Anzeige.

Wilhelmine Eilers
Johann Heinrich Wiering.
Brake a. d. Weser.

Gesucht: Auf Mai eine kleine Familienwohnung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der „Braker Zeitung“.

Zu vermieten:

Eine freundliche Etagen-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Bodentraum, nebst Cysterne, gutem Brunnenwasser und Gartenland. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Geräucherten Speck,
prima Waare, per M. 70 S.,
do. halbe Schweinsköpfe,
à M. 45 S.,
frisches Schmalz, à M. 75 S.,
Mit Schmalz gefüllte
Klaffen, 4-16 M., à M. 70 S.
empfehlen

S. Meyer.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Befriedigung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mar.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Kr. Link'sche** Verlagsbuchhandlung, **Trier** (Rheinpreußen).

Medicinischer Tokayer,

Stärkungsmittel für Kinder und Genußende. In Fl. à M. 1, M. 2 und M. 3,50.

E. Tobias u. Co.

Braunschweiger Loose

Ganze 32 M., Halbe 16 M.,
Viertel 8 M.,
Ziehung

am 11. und 12. Februar,

versendet gegen baar oder Postnachnahme
Nicolaus Jacobi,
vom Staate bestellter Haupt-Collecteur,
Bremen.

Stets das Neueste!

Zu Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich

mein großes Lager von

Leder- und Galanteriewaaren, als:
Damentaschen, Nährequisaires, Schreibmappen, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge, Scheren-Cuirs, Visites, Notizbücher, Photographie-Albuns mit und ohne Musik, Reise-Nequisaires mit und ohne Einrichtung u.
Fächer, Bonbonnières, Flacans, Handschuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmucksachen in größter Auswahl: Einstecknähne, Armabänder, Brochen und Ohrringe, Ketten, Medaillons und Kreuze, Manschetten- und Chemisett-Knöpfe, Uhretetten, Chateilains, Haarnadeln u. in Schildpatt, Elfenbein, Silber-Filigrain, oxyd. Silber, ächten Granaten, Corallen, Jet u.
Parfümerien und Toiletseifen in eleganter Ausstattung.

E. Schlotte, Bremen, Dbernstr. 41.

Declarationscheine, per Dgd. 30 S.

W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Im Verlage von A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume

und deren Deutung.

Traumbuch

für die Gebildeten aller Stände

von

A. Körner.

In ca. 15 halbmönl. Heften gr. 8

à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75

Cent. Schweiz. Währ.

Dieses gebiegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Geriebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Zergliederung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberreichung in sich, bleibt daher immer neu und erseht durch höchst feine Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonniert auf „Die Welt der Träume“ bei allen Buchhandlungen, oder direct bei der Verlagsbuchhandlung von **A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin.**

Bestellungen auf „Die Welt der Träume“ werden von der Expedition der „Braker Zeitung“ (W. Aufferth) entgegengenommen und prompt ausgeführt.

Anzeigen aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote u. werden durch die

Annoncen-Expedition

von

E. Schlotte in Bremen

für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fach-Zeitschriften u. in Deutschland, sowie Europa, Amerika, Australien u. angenommen und zu Original-Preisen prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch vorher aufgestellt, sowie jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen à M. 1.— und M. 50.

E. Tobias & Co.

Passagierfahrt a. d. Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Norddenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Vorm. Abds.		
		B. 3.	W. 3.	B. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:—
Grofenhief	"	6:25	11:55	7: 5
Altenhief	"	6:30	12: 5	7:10
Nordenkirchen	"	6:40	12:15	7:17
Wolzwarden	"	6:45	12:25	7:21
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:35
	Abfahrt	6:59	12:55	7:36
Sammelwarden	"	7: 5	1:—	7:40
Esfleth	"	7:15	1:15	7:50
Berne	"	7:20	1:30	8:—
Neuenloop	"	7:30	1:40	8: 5
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		B. 3.	W. 3.	B. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9: 3
Neuenloop	"	9:20	3: 5	9: 8
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Esfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammelwarden	"	9:40	3:30	9:30
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:42
	Abfahrt	10: 6	3:49	9:47
Wolzwarden	"	10:10	3:55	9:51
Nordenkirchen	"	10:20	4:—	10:—
Altenhief	"	10:30	4:10	10: 8
Grofenhief	"	10:40	4:15	10:13
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:21	10:18